

Dokumentation der Veranstaltung

Flüchtlinge in Fronhausen – Wo können sie wohnen?

Freitag, 27. März 2015 19.00- 21.00 Uhr
Ort: Grundschule Fronhausen Aula
Salzbödener Weg 11-13 35112 Fronhausen



Marian Zachow

Erster Kreisbeigeordneter des Landkreises Marburg-Biedenkopf

Roland Doehler

Fachbereichsleiter des Fachbereichs Ordnung und Verkehr,
Landkreis Marburg-Biedenkopf

**Wie die Menschen unterstützen?
Potenziale und Ressourcen in Fronhausen**

Hildegard Schürings, imbuto e.V., Moderation

Veranstalter:

imbuto e.V. | Lohnstr. 7 | 35112 Fronhausen | www.imbuto.net
Spendenkonto: Raiffeisenbank Fronhausen DE 33 5336 1704 0001 2028 12 GENODEFIEBO

Beginn: 19.07 Uhr

Ende: 21.15 Uhr

Podiumsgäste: Marian Zachow, Erster Kreisbeigeordneter des Landkreises Marburg-Biedenkopf

Roland Doehler, Fachbereichsleiter des Fachbereichs Ordnung und Verkehr,
Landkreis Marburg-Biedenkopf

Andreas Tauche, Sozialarbeiter, Landkreis Marburg-Biedenkopf

Moderation: Hildegard Schürings, Imbuto e. V.

An der Veranstaltung „Flüchtlinge in Fronhausen – Wo können sie wohnen?“, der dritten zum Thema „Flüchtlinge in Fronhausen“, nahmen 9 Personen aus Fronhausen und Umgebung teil; die meisten von ihnen hatten mindestens eine der beiden vorangegangenen Veranstaltungen besucht. Unter den Gästen waren mit Claudia Schnabel und Werner Speier zwei Kandidaten für das Amt des Bürgermeisters von Fronhausen.

Die erste Veranstaltung „Flüchtlinge in Fronhausen – Was habe ich damit zu tun?“ fand am 9. Januar 2015 im Bürgerhaus in Fronhausen statt, die zweite Veranstaltung „Flüchtlinge in Fronhausen – Was kann ich tun?“ am 30. Januar 2015 im Dorfgemeinschaftshaus Bellnhausen. Die beiden ersten Veranstaltungen waren gut besucht (120 Personen bei der ersten Veranstaltung, 32 Personen bei der

zweiten). Die aktuelle Veranstaltung „Wo können sie wohnen? Und wie die Menschen unterstützen?“ wurde von Hildegard Schürings, Malte Bering, Eva Anderson-Park, Sang-Min Park, Burkhard Schops und Anne und Jacob Westerholt vorbereitet.

Begrüßung und Eröffnung

Zu Beginn der Veranstaltung stellt Frau Schürings, Geschäftsführerin des Vereins Imbuto e.V., die Podiumsgäste, Herrn Zachow, Herrn Doehler und Herrn Tauche, vor. Organisiert wird die Veranstaltung dieses Mal ausschließlich von Imbuto e.V., einem international tätigen Verein, der überkonfessionell und überparteilich ist. Die meisten Mitglieder sind als Kinder 1994 während des Völkermords in Rwanda geflüchtet bzw. wurden evakuiert und leben heute in Europa. Imbuto e.V. engagiert sich für Flüchtlinge in Fronhausen, weil Menschen meist aus wichtigen Gründen ihre Heimat verlassen: Krieg, Völkermord, Verfolgung, oder aufgrund von mangelnden Lebensgrundlagen – keine Arbeit, kein Einkommen, kein Ackerland, bedingt durch weltweite wirtschaftliche Krisen und Landkauf durch Firmen, durch den Klimawandel etc.

Wesentliche Ziele der Veranstaltungsreihe „Flüchtlinge in Fronhausen“ sind, zu einem guten Zusammenleben in der Gemeinde Fronhausen beizutragen, zu einer konstruktiven Zusammenarbeit von Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft (zukünftig auch mit der Wirtschaft), sachliche Informationen zu geben und Transparenz herzustellen, indem über Entscheidungsabläufe informiert sowie offene Fragen geklärt werden und um die Ressourcen und Potenziale zur Begleitung von Flüchtlingen in der Gemeinde zu ermitteln und das ehrenamtliche Engagement zu fördern.

Die Veranstaltung gliedert sich in zwei Teile:

1. Wo können Flüchtlinge wohnen?
2. Wie können Flüchtlinge unterstützt werden? Welche Potenziale und Ressourcen gibt es in Fronhausen und in der Umgebung?

Teil 1: Wo können Flüchtlinge wohnen?

Herr Zachow informiert über das in den letzten Wochen *aktualisierte Marburger Modell 2.0 zur Integration von Flüchtlingen* sowie über aktuelle Zahlen zu Asylbewerbern in der Region (siehe Präsentation Zachow vom 27.03.2015). Wesentliche Merkmale sind:

- Dezentrale Unterbringung; keine Massenunterkünfte (im Kreis Marburg-Biedenkopf sind aktuell mehr Flüchtlinge in Privatwohnungen untergebracht als in Gemeinschaftsunterkünften)
- Keine Unterkünfte für mehr als 100 Personen
- Stärkung der Potenziale der Zuwanderer

Neue Projekte des Landkreises sind:

- **Förderung der Arbeitsmarktintegration**
- **Konzepte zur Beteiligung von Flüchtlingen**
- **Willkommenspaket**
- **Willkommensveranstaltungen**
- **Unterstützung ehrenamtlicher Initiativen.**

- In den vergangenen Jahrzehnten hat sich die dezentrale Unterbringung von Flüchtlingen und Zuwanderern als erfolgreich erwiesen. Historisch ist der Landkreis Marburg-Biedenkopf von Zuzug gekennzeichnet (Hugenotten im 17. Jahrhundert, Flüchtlinge aus den Ostgebieten



nach 1945, ausländische Arbeitnehmer in den 60/70er Jahren, deutschstämmige Zuwanderer aus Osteuropa in den 80er/ 90er Jahren). Viele Zuwanderer haben größere und kleinere Unternehmen gegründet. Der erfolgreiche Industriestandort Marburg-Biedenkopf wäre ohne die Arbeitsmigration der 60er/ 70er Jahre nicht denkbar. Die Internationalität der Universität und der weltweit vernetzten Industriebetriebe schafft Weltoffenheit. Daraus ergibt sich besondere Verantwortung, für die Integration der Flüchtlinge von heute aktiv zu werden.

Für die Umsetzung des Modells ist Herr Doehler, Leiter des Fachbereichs Ordnung und Verkehr in der Kreisverwaltung, verantwortlich. Zusammen mit den Kommunen wurden neue Plätze in Wohnungen generiert. Zurzeit gibt es im Landkreis für Flüchtlinge über 500 Plätze in Wohnungen mit guten Standards. Bisher wurden in Fronhausen und seinen Ortsteilen noch keine Flüchtlinge untergebracht.

Bis 20.40 Uhr beantworteten Herr Zachow, Herr Doehler und Herr Tauche die Fragen der Zuhörer. Im Folgenden werden die Ergebnisse der Diskussion schwerpunktmäßig zusammengefasst.

Warum ist die Wohnung der Chrischona-Gemeinde Bellnhausen noch nicht belegt?

Trotz des intensiven persönlichen Einsatzes von Herrn Zachow und Herrn Doehler wurde bisher noch keine Familie gefunden, die die Kriterien des Mietvertrags erfüllt (vier- bis fünfköpfige Flüchtlingsfamilie mit christlicher Religionszugehörigkeit). Insgesamt gibt es – besonders in der kalten Jahreszeit – nur wenige Flüchtlingsfamilien; 80 % der Flüchtlinge sind männliche Einzelpersonen; Flüchtlinge mit christlicher Religion sind eher selten. Bisher gab es mit Flüchtlingen keine Schwierigkeiten aus religiösen Gründen. Mehrfach wurde betont, dass das Anliegen der Chrischona-Gemeinde ernst genommen und intensiv unterstützt werde. Beide Verantwortungsträger führten dazu Gespräche mit dem Regierungspräsidium Darmstadt.

Welche Wohnungen und Häuser können an Flüchtlinge vermietet werden?

In den Ortskernen vieler Gemeinden im Landkreis gibt es viel Leerstand. Bei diesen Gebäuden bestehe jedoch oft Sanierungsbedarf. Die Aufnahme von Flüchtlingen in leer stehenden Wohnungen z.B. in Ortskernen kann dazu beitragen, diese Kerne wieder zu beleben und über die Finanzierung zu sanieren. In allen Gemeinden gibt es Häuser aus den 50er und 60er Jahren, die an Flüchtlinge vermietet werden können, wenn z.B. die Elterngeneration das Haus nicht mehr nutzt (Alternative zum Hausverkauf).

Welche Wohnungen werden über den Landkreis, welche über die Gemeinde vermietet?

Größere Wohnobjekte (ab ca. 10 Personen) werden direkt über den Landkreis vermietet, Wohnungen und Einfamilienhäuser über die Gemeinde oder andere Träger. Die Wohnungen müssen von den Vermietern mit Möbeln und Haushaltsgeräten ausgestattet sein (Ausstattungsliste liegt vor).

Höhe der Miete: Der Landkreis zahlt dem privaten Vermieter eines größeren Wohnobjekts eine Pauschale 9,50 € pro Person und Tag. Bei Wohnungen, die über die Gemeinde oder einen anderen Träger z.B. Verein vermietet werden, erhält der Vermieter eine Pauschale von 8,50 € pro Person und Tag. Die restliche Summe (1 € pro Person und Tag) bekommt die Gemeinde bzw. der Verein. Diese Integrationspauschale kann für Sprachkurse und ähnliche Aktivitäten verwendet werden. Die Pauschale enthält **alle Nebenkosten**.



Dauer des Mietvertrags: Bei kleineren Objekten wird der Mietvertrag für die Dauer von **fünf Jahren** abgeschlossen. Bei größeren Objekten gibt es keine zeitliche Bindung.

Beginn der Mietzahlungen: Die Mietzahlungen beginnen mit der Anmietung des Objekts; die Miete wird weitergezahlt, auch wenn es eventuell zu Leerstand kommt.

Belegungsgarantie: Die Belegung wird garantiert, es sei denn, eine Belegung ist aus Gründen, die der Vermieter zu verantworten hat, nicht möglich.

Hausrats- und Haftpflichtversicherung: Die Mietverträge des Landkreises sehen keine Haftung für Möbel und Hausrat vor. Flüchtlinge haben normalerweise keine Hausrats- oder Haftpflichtversicherung, und es gibt nur wenige Versicherungsgesellschaften, die bereit sind, Verträge mit Flüchtlingen abzuschließen (oder oft unter teuren Bedingungen). Man kann als Vermieter bei verschiedenen Versicherungen nachfragen. Es empfiehlt sich, aus den Mieteinnahmen Rücklagen zu bilden und Schäden damit zu beheben. Bisher wurden relativ wenige Schadensfälle registriert. In Ausnahmefällen kam es dazu, dass z.B. traumatisierte Flüchtlinge Möbel oder Hausrat beschädigten. Erfahrungsgemäß gibt es weniger Beschädigungen, je höher die Wohnqualität ist.

Renovierung: Die Renovierungspflicht liegt beim Vermieter.

Was passiert, wenn sich der Status der Flüchtlinge ändert und die Flüchtlinge selbstständig eine Wohnung suchen können?

Der Landkreis ist nur zuständig für Personen, die Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz beziehen. In dem Augenblick, in dem Personen als Flüchtlinge anerkannt sind, beziehen sie Leistungen über das KreisJobcenter. Trotzdem werden die Verbleibzeiten kulant gehalten. Denn es gibt wenig preiswerten Wohnraum, den Flüchtlinge mieten können. Flüchtlinge mit dem Aufenthaltsstatus der Duldung bleiben in der Unterkunft.

Wie werden Flüchtlinge auf die Landkreise verteilt?

Jeden Dienstag erhält die Kreisverwaltung eine Liste mit Daten (Name, Geschlecht, Geburtsdatum, Herkunftsland) von 30-40 Personen, die am folgenden Montag im Landkreis untergebracht werden sollen. Angegeben ist, ob bereits Angehörige in Deutschland wohnen (**Bindungsliste**). Die Flüchtlinge sollen möglichst in der Nähe dieser Angehörigen untergebracht werden. Die Flüchtlingsgruppen sind heterogen. Aufgrund dieser Informationen werden die Flüchtlinge von der Kreisverwaltung auf die freien Plätze verteilt. Am Freitag erhält die Kreisverwaltung die endgültige Liste der Personen, die am Montag in den Landkreis kommen (**Zuweisungsliste**). Diese Liste kann teilweise erheblich von der ersten Liste abweichen.

In den meisten Gemeinden des Landkreises Marburg-Biedenkopf werden die Flüchtlinge sehr positiv aufgenommen, es ist zudem ein großes ehrenamtliches Engagement zu beobachten. Viele Initiativen sind Teil des 2014 gegründeten Netzwerks: „Integration, Asyl und Ehrenamt“, das vom Büro für Integration des Landkreises (Claus Schäfer, Franziska Engelhardt) koordiniert wird.

Weitere Informationen

- Malte Bering plant einen Umbau im „Alten Amtsgericht“ Fronhausen, um für junge erwachsene Flüchtlinge Wohnraum zu schaffen. Dieses Vorhaben wird durch den Landkreis positiv bewertet und unterstützt.



- Zurzeit kommen 2000 von ca. 3000 Flüchtlingen in der Hessischen Erstaufnahmeeinrichtung - HEAE Gießen aus dem Kosovo. Die Anerkennungsquote für Asyl ist sehr gering (ca. 2%). Die Menschen fliehen vor der sehr großen Armut, die im Kosovo herrscht, und dem Mangel an Perspektiven.
- Der Flüchtlingsstatus kann sich schnell ändern. Besonders syrische Flüchtlinge werden sofort anerkannt. Sie können dann selbstständig eine Wohnung suchen und stehen dem Arbeitsmarkt zur Verfügung (KreisJobcenter). Somit können die Wohnzeiten relativ kurz sein.
- Ein Programm zur Integration der Flüchtlinge in den Arbeitsmarkt ist geplant. Es besteht ein großes politisches Interesse, besonders auch seitens der Handwerkskammern, dass junge Flüchtlinge ihre berufliche Ausbildung beenden können und anschließend einen Aufenthaltsstatus erhalten. Denn Deutschland hat einen erheblichen Bedarf an Fachkräften in diesem Bereich.
- In den letzten Wochen wurden zwischen der Kreisverwaltung und den Bürgermeistern der 22 Städte und Gemeinden im Landkreis Marburg-Biedenkopf über Zielvereinbarungen diskutiert, nach denen jede Gemeinde eine bestimmte Anzahl von Flüchtlingen aufnimmt und in jeder Gemeinde ein Ansprechpartner für Flüchtlingsfragen benannt wird. Diese Zielvereinbarungen wurden noch nicht unterschrieben. Gespräche mit den Gemeindevertretungen über die Zielvereinbarungen sind erwünscht.
- Die Gemeinde Fronhausen hat noch keine Strategien zur Aufnahme von Flüchtlingen entwickelt.
- Als gute Strategie erweist sich die „Mund-zu-Mund-Propaganda“: wer weiß was wo frei ist. Und dann die Begleitung in die „Normalität“ so dass Flüchtlinge zu Menschen und Nachbarn werden!

Teil 2: Wie die Menschen unterstützen? - Potenziale und Ressourcen in Fronhausen

Malte Bering fasst die Ergebnisse der zweiten Veranstaltung „Flüchtlinge in Fronhausen – Was kann ich tun?“ zusammen (siehe Präsentation). Ein Pool mit verfügbaren Ressourcen und Kompetenzen (20 Personen, die sich ehrenamtlich engagieren wollen) in der Gemeinde Fronhausen ist bereits vorhanden.

**Wie die Menschen unterstützen? -
Potenziale und Ressourcen**

- **Bedingungen: kurzfristige Zuweisung der Flüchtlinge, daher auch kurzfristige Antworten auf soziale und praktische Bedürfnisse der Flüchtlinge**
- > **Erstellung „Pool“ mit Kompetenzen (siehe AGs 30.01.2015 + Fragebogen)**
- **Modell der Begleitung: Ansprechpartner/in – Koordination der Unterstützung**



AG 1: Begleitung

- Einführung: Einkauf (spezielle Bedürfnisse) und Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel (Stifti Bürgerstiftung Fronhausen), Fahrrad, finanzielle Zuschüsse für ÖPNV
- Kindergarten, Schule, Uni, je nach Bedarf
- Ärzte (mit Begleitperson), psychologische Beratung
Wichtig: Arzt und Ärztin!
- Ämter, am besten jemand, der sich mit der Materie auskennt

-> Vorhandene Sprachkenntnisse? siehe Fragebogen

AG 2: Bildung, Kindergarten, Schule, Ausbildung

- Angebote an Erwachsene und Kinder
- Regelmäßige Begegnungsmöglichkeiten, um Bedürfnisse festzustellen
- Hilfen für den Alltag:
 - einfache Sprachkurse Erwachsene + Kinder
 - Schulbegleitung + Hausaufgabenbetreuung
 - Verkehrserziehung für Frauen + Männer! + Kinder
- Offen sein für Anliegen und Interessen, z.B. für gemeinsame Projekte (Garten, Musik ...)
- Praktika in Ausbildungsbereichen

AG 3: Arbeit + Praktika

- Aufbauen auf Qualifikationen, Kompetenzen, Berufen, Wissen, Erfahrungen
 - Rechtlicher Rahmen: Wer darf wann arbeiten?
 - Sprachkurse mit Zertifizierung?
 - Kostenübernahme für Kurse und Anerkennungen
 - Integrationskurse (je nach Profil)
- > Integration in den Arbeitsmarkt, hoher Bedarf an Fachkräften, z.B. im Handwerk



AG 4 Miteinander: Freizeit, Sport, Religion ... und gesellschaftliche Teilhabe

- Umgebungsspaziergang (was ist wo?)
 - Begegnungen: z.B. Kontakt zu Heimat- und Kulturverein (Bellnhausen), Freizeit + Sportvereine
 - Begegnungscafé (2x Monat), Musik, Tanz, Theater ...
 - Mutter-Kind-Spielgruppe, z.B. Evangelische Freikirchliche Gemeinde Hassenhausen
 - Auf Wunsch: Unterstützung bei Kontakten zu religiösen Institutionen
- > und Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe!**

Imbuto e.V. wird dieses Modell der Begleitung weiterentwickeln.

Frau Schürings stellt den von Imbuto e.V. entwickelten *Fragebogen zur Unterstützung von Flüchtlingen, Flüchtlingsfamilien, Flüchtlingskindern* vor. Mit Hilfe dieser Fragebögen sollen Erfahrungen und Kompetenzen ermittelt werden, damit bei aktuellem Bedarf zur Unterstützung von Flüchtlingen schnell auf mögliche Helfer und Helferinnen zurückgegriffen werden kann. Dieser Fragebogen wird mit dieser Dokumentation an den Imbuto-Verteiler versandt.

Wir bitten den Bogen bis zum 30. April 2015 an Anne.Westerholt@web.de zu senden. Selbstverständlich werden die Daten vertraulich behandelt und dienen nur dem oben genannten Ziel.

Die Aufgaben von Imbuto e.V. sind:

- Ansprechpartnerin für Interessierte und Koordination von ehrenamtlichem Engagement
- Erstellung des Pools mit Kompetenzen von Ehrenamtlichen
- Organisation von Austausch/ Erfahrungen zwischen Ehrenamtlichen, evtl. Supervision
- Information zu Fluchtursachen, Lebens- und Wohnbedingungen in den Herkunftsländern, Bildungssysteme, Konflikte ... nationale und internationale Vereinbarungen und Strategien zu Asyl, Flucht und Migration
- Imbuto ist Mitglied im Netzwerk: „Integration, Asyl und Ehrenamt“ und nimmt an Vernetzungstreffen im Landkreis wie auch überregional teil.

Wie geht es weiter? Sobald sich ein Bedarf für ehrenamtliche Begleitung ergibt, wird Imbuto Koordinierungstreffen organisieren.



Imbuto e.V. lädt herzlich ein!
Samstag 30.05. ab 15 Uhr/ Sonntag 31.5.2015
DGH 35112 Bellnhausen

**Auf der Suche nach einer neuen Heimat -
 Migration und Fluchtursachen**

- Ab 15 Uhr: Vorträge, Film, Diskussion: „**Bon voyage**“ von F. Friedli, Migration, Fluchtursachen: Krieg, Verfolgung, Armut, Klimawandel und land-grabbing: Tunesien, Senegal, DRKongo, Nigeria, Syrien, u.a.
- Erfahrungen der Entwicklungszusammenarbeit
- Film: Der Weg durch die Sahara und über das Mittelmeer „**Die Piroge**“ Moussa Touré mit S. Seye Ndiaye, M.Drame Senegal 2012

Mit vielen international erfahrenen ReferentInnen

AnsprechpartnerIn für zivilgesellschaftliches Engagement in Fronhausen:

Malte Bering email: office@astrae.v.de, Tel: 06426-6613

Hildegard Schürings Tel: 06426-5637, am besten über email zu erreichen:
h.schuerings@imbuto.net

Informationen zu „Flüchtlinge in Fronhausen“ und weltweit, siehe
www.imbuto.net/aktuelles

Ansprechpartner im Landkreis:



Integration 2.0

- Neuer Koordinator Flucht / Asyl im Büro für Integration
Rainer Floherschütz
- Projektmanager für neue Integrationsprojekte
- Ansprechpartner/ Koordinator für
 - Kommunen
 - Schulanf
 - KJC
 - RWV
 - U.v.m.

Dezernatsbüro Erste Kreisbeigeordnete

Wir freuen uns über vielfältige Unterstützung. Aller Arbeitseinsatz erfolgt zurzeit ehrenamtlich, die Kosten sind privat finanziert. Imbuto e.V. Fronhausen, im März 2015

Spendenkonto: Raiffeisenbank Fronhausen DE 33 5336 1724 0001 2028 12 GENODEF1EBG

